



*Urwaldabenteuer im Fußberger Moos; Foto: Helmut Huber*

Naturschutz im Jahr der Biodiversität 2010  
Energiewende im Landkreis - eine Zwischenbilanz  
Kinder- und Jugendgruppe „Die Spurensucher“  
Zwei Kleinode bei Germering  
25 Jahre Ortsgruppe Maisach  
Fotowettbewerb: Gröbenzells schönster Baum

## Ehrungen 2010

Im Jahre 1970 wurde die Kreisgruppe Fürstenfeldbruck des Bundes Naturschutz von Dr. Paul Eckard Salzmann gegründet. Seit dieser Zeit sind 38 Mitglieder in Treue dem Bund Naturschutz verbunden. Darunter sind 11 Gemeinden des Landkreises seit dieser Zeit Mitglied im Verband. Herzlichen Dank für diese langjährige Verbundenheit.

### Für 40 Jahre Mitgliedschaft werden mit der goldenen Nadel des Verbandes ausgezeichnet:

#### Aus Eichenau:

Frau Klara Meisl  
Herr Wolfgang V. Liebe

#### Aus Emmering:

Herr Willibald Kamm  
Herr Alfons Ostermeier  
Herr Peter Seitz

#### Aus Fürstenfeldbruck:

Herr Dr. med. Hermann Kurz  
Herr Franz Stachl  
Herr Manfred Ullmer

#### Aus Germering:

Frau Ingeborg Schöchlin  
Frau Barbara Schneider  
Frau Agnes Schredl  
Herr Ernst Frank  
Herr Dr. Hans Albrecht

#### Aus Gernerswang:

Herr Hans Knoll

#### Aus Gröbenzell:

Frau Hilda Baar  
Frau Dr. Ursula Hackl  
Frau Sieglinde Mühlbauer  
Frau Emmi Schmidt  
Frau Brunhilde Weber  
Herr Ulrich Eberhardt  
Herr Günter Gaigl

#### Aus Olching:

Frau Rita Möller

#### Aus Puchheim:

Herr Dr. Burkhard Heinrich

### Für 30 Jahre Mitgliedschaft erhalten die silberne Ehrennadel mit Urkunde folgende Mitglieder:

#### Aus Althegnenberg:

Herr Arnold Gerling

#### Aus Eichenau:

Josef und Erika Werner  
Herr Günter Knüppel  
Herr Volkmar Voigtländer

#### Aus Fürstenfeldbruck:

Herr Eckart Gottlob

#### Aus Germering:

Frau Patricia Fischer  
Frau Ulrike König  
Frau Henriette Rims  
Herr Alfred Körber  
Herr Claus Peter Häring

Herr Helmut Jödicke  
Herr Johannes Windhövel

#### Aus Gröbenzell:

Herr Wolfgang Förster  
Herr Mathias Lehmann

#### Aus Kottgeisering:

Frau Rosmarie Weber

#### Aus Maisach:

Herr Ulrich Haake

#### Aus Mammendorf:

Herr Rainer Grüter

#### Aus Olching:

Frau Stefanie Keller  
Frau Dorothea Kobler  
Frau Edith Piochacz  
Frau Renate Rapelius  
Frau Christine Weiss  
Herr Manfred Fratton

#### Aus Puchheim:

Frau Rita Gasser  
Frau Monika Geffcken  
Herr Dr. Walter Ulbrich

Allen Jubilaren herzlichen Dank für die langjährige Treue zu unserem Verband und für ihren Einsatz für Natur- und Umweltschutz.



V. links n. rechts: Hans Kastner-Jung, Eugenie Scherb, Renate Malter-Sporer, Helga Hübler, Dr. Katharina Strecker, Herta Marke, Annette Kotzur, Gabi Burkhart-Merkle, Thomas Brückner, Christa Spangenberg, Gudrun Hanuschke-Ende, Richard Mergner; Foto: R. Ende

## Kreisvorstandswahl

Auf der Mitgliederversammlung im Mai 2009 wurde der neue Kreisvorstand für vier Jahre gewählt.

Die Kreisvorsitzende Christa Spangenberg aus Gröbenzell wurde wieder als Vorsitzende gewählt. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wählten unsere Mitglieder Eugenie Scherb aus Eicheau, die im alten Vorstand Schriftführerin war. Neue Schriftführerin ist nun Annette Kotzur aus Germering. Das Amt der Schatzmeisterin übt weiter Herta Marke aus Mammendorf aus. Zu Delegierten für die Landesdelegiertenversammlung wurden Gabi Burkhart-Merkle aus Maisach sowie Gudrun

Hanuschke-Ende aus Schöngeising gewählt. Ersatzdelegierte sind Renate Malter-Sporer und Helga Hübler aus Fürstenfeldbruck.

Claus Ehrenberg aus Eichenau, Dr. Katharina Strecker und Thomas Brückner beide aus Fürstenfeldbruck sind Beisitzer im neuen Kreisvorstand.

Geleitet wurde die Wahl von unserem Landesbeauftragten Richard Mergner. Anschließend berichtete er über die Schwerpunkte der Bund Naturschutzarbeit in Bayern und im Landesverband.

Ein Film über den geplanten Nationalpark Steigerwald mit seiner besonderen

Pflanzen – und Tierwelt bildete den Abschluss des Abends.

Wir freuen uns darüber, dass wieder ein Kreisvorstand für eine vier Jahre währende Verbandsarbeit auf Kreisebene zustande kam. Besonders ist hervorzuheben, dass im Vorstand nun Mitglieder aus fast allen Ortgruppen vertreten sind.



## Liebe Mitglieder und Freunde des Bundes Naturschutz

Das Jahr 2010 wurde von der UNO zum Jahr der Biodiversität erklärt. Damit soll wirksam dargestellt werden, dass die biologische Vielfalt weltweit erhalten werden muss. „Klimaschutz und Erhalt der biologischen Vielfalt sind die größten Herausforderungen der Menschheit“, so die Bundeskanzlerin bei der Eröffnung des Jahres der Biodiversität in Berlin.

Doch werden den Worten auch die Taten folgen? Biodiversität braucht Flächen, braucht den Naturschutz auf der ganzen Fläche, was ja schon immer eine Forderung unseres Verbandes war, braucht eine ökologisch orientierte Landwirtschaft ohne Gentechnik, braucht alte Wälder, frei fließende Flüsse und vor allem auch Politiker, die in ihren Entscheidungen den Naturschutz berücksichtigen und ihn wichtig für das Leben und Wohlbefinden der Menschen erachten.

Zwei Beispiele vor Ort, wo Naturschutz bei politischen Entscheidungen vernachlässigt wird:

Die geplante Südwestumgehung von Olching ist für den Bund Naturschutz ein schwerwiegender Eingriff in die bestehende Natur- und Erholungslandschaft am Starzelbach. Die Verkehrsentslastung durch die Umgehungsstraße ist nicht so hoch, dass sie den Verlust streng geschützter Arten wie Kiebitz und Mopsfledermaus rechtfertigen kann.

Die geplante Nachnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes Fürstenfeldbruck mit Trabrennbahn und BMW-Sicherheitstraining-Geländes verschlingt nach jetzigem

Planungsstand etwa 130 ha Flachlandmähwiesen und 6 ha Trockenrasen, die als FFH-Gebiete ausgewiesen sind. Der Bund Naturschutz lehnt die Vorhaben in der dem Verband vorgelegten Form und Größe aus naturschutzfachlichen Gründen ab. Die im Verfahren vorgeschlagenen Ausgleichsflächen für die Eingriffe in das FFH-Gebiet halten wir nicht für ausreichend, bzw. sollten Ausgleichsflächen im Nahbereich des Flugplatzes gesucht und gefunden werden. Eine fliegerische Nutzung hatten wir in der Vergangenheit stets aus Gründen des Lärmschutzes als auch aus Gründen des Natur- und Klimaschutzes abgelehnt und werden dies auch in Zukunft tun.

Liebe Mitglieder, zum Jahr der Biodiversität bieten Ihnen Kreisgruppe und Ortsgruppen zahlreiche Veranstaltungen mit botanischen und ornithologischen Führungen in Ihre nähere Heimat an. Über Bayern Tour Natur bieten wir auch Biberführungen im Landkreis an.

Unterstützen Sie auch ihre Ortgruppen bei den Naturschutzarbeiten vor Ort, sei es beim Amphibienschutz, bei der Pflege von Hecken, von Streuobstwiesen, bei der Pflege der Biotop vor Ort oder bei der jährlichen Mahd und Pflege des Hohenzeller Quellmoors. Denn der Naturschutz braucht Menschen, die sich für den Erhalt ihrer Heimat einsetzen.

Ich würde mich freuen, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung zu sehen und begrüßen zu dürfen.

*Ihre Christa Spangenberg*

### **Tagung der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck**

**Am Dienstag, 27. April 2010, um 20:00 Uhr  
Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Seminarraum S1**

#### Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die 1. Vorsitzende
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Bericht über Umweltbildung
4. Bericht der Schatzmeisterin
5. Bericht des Kassenprüfers mit Entlastung des Vorstands
6. Anträge
7. Verschiedenes

Anschließend erfolgt ein Vortrag über das Ampermoos, seine Entwicklung und den derzeitigen Planungsstand zur Wiedervernässung.

Bitte Tagespresse beachten.

Es erfolgt keine weitere schriftliche Einladung zur Jahresmitgliederversammlung.

## INHALT

### 2 PERSONALIEN

### 3 EDITORIAL/IMPRESSUM

### 4 THEMA

Naturschutz im Jahr der Biodiversität 2010

### 8/9 Veranstaltungen

#### AUS DEN ORTSGRUPPEN

### 10 Energiewende im Landkreis Eine Zwischenbilanz

#### ORTSGRUPPE FÜRSTENFELDBRUCK:

### 11 Deichenstegtrasse in FFB

### 12 Spurensucher 2009

#### ORTSGRUPPE GERMERING:

### 12 Zwei Kleide in Germering

#### ORTSGRUPPE MAISACH:

### 13 25 Jahre Ortsgruppe Maisach

#### ORTSGRUPPE GRÖBENZELL:

### 13 „Gröbenzells schönster Baum“

### 14 Umweltbildungsprojekt „Packen wir's an!“

#### VERSCHIEDENES:

### 15 HuS 2009

ZivilCourage gegen Agrotechnik

Beteiligung am Bildungsfest

## IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktionsanschrift von »BN AKTUELL«:  
Bund Naturschutz  
Kreisgruppe Fürstenfeldbruck,  
Am Brunnenhof 14,  
82256 Fürstenfeldbruck  
Redaktion:  
Christa Spangenberg (v.i.S.d.P.)  
Satz/Gestaltung: Piott 08141-6256879  
Druck: Stangl Druck  
Fürstenfeldbruck, 08141-227723

# Naturschutz im Jahr der Biodiversität 2010

## 40 Jahre Naturschutzarbeit der Kreisgruppe

### Warum Naturschutz so wichtig ist

Der Klimawandel und das globale Artensterben gehören zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Klimaveränderung wird zu einer weiteren Verschärfung des Artensterbens führen. Deshalb gehören sowohl der Schutz des Klimas als auch der Schutz der Arten und deren Lebensräume zu den wichtigsten Aufgaben unseres Naturschutzverbandes.

Die Natur liefert uns Nahrung und sauberes Wasser zum Trinken. Insekten sichern unsere Ernten, indem sie Obst- und Gemüsepflanzen bestäuben. Wälder schützen uns vor Überschwemmungen, speichern große Mengen Kohlendioxid und wirken damit gegen den Klimawandel. Zerstören wir die Natur weiter, bringen wir uns langfristig selbst um unsere Existenz- und Wirtschaftsgrundlage. Wie wichtig der Natur- und Artenschutz für die Menschheit und deren Fortbestand ist, wurde schon frühzeitig erkannt.

Bereits im Jahre 1992 wurde auf der UN-Weltkonferenz von Rio das Übereinkommen zum Schutz der biologischen

Vielfalt der „Biodiversität“ verabschiedet. Der Begriff „Biodiversität“ oder auch „biologische Vielfalt“ beinhaltet die Vielfalt der Arten, die Vielfalt genetischer Variationen sowie die Vielfalt der natürlichen Lebensräume.

190 Staaten hatten die Konvention unterschrieben und verpflichteten sich das Abkommen zu ratifizieren. Trotzdem verringert sich die Artenvielfalt ständig und Lebensräume und Ökosysteme werden weiterhin zerstört. Noch werden jährlich Millionen Hektar Regenwald vernichtet. Seit der Konvention von Rio wurden 35% aller Mangrovenwälder der Erde zerstört. Aber auch in Deutschland sind 70 % aller Lebensräume unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt gefährdet oder sogar akut von Vernichtung bedroht, so die Roten Listen von 2009.

In Bayern sind z.B. 60 % der Tagfalter, 63 % der Amphibien und 40 % der Großpilze gefährdet. Dazu gibt es in jüngster Zeit bereits Einbrüche bei sog. Allerweltsarten wie Grasfrosch oder Feldlerche.

Um die öffentliche Aufmerksamkeit und die Umsetzung des Schutzes der Artenvielfalt, die Konvention von Rio, endlich weltweit zu erhöhen, wurde das Jahr 2010 von der UN zum internationalen Jahr der Biodiversität ausgerufen.

Das Jahr der Biodiversität soll die Zusammenhänge zwischen Biologischer Vielfalt und Erhalt unserer Lebensgrundlagen deutlich und medienwirksam aufzeigen.

Bei der Eröffnung des Internationalen Jahres der biologischen Vielfalt in Berlin sprachen Bundeskanzlerin und Umweltminister von den Zielen, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und darüber, dass Naturschutz kein Luxus sei sondern ebenso wichtig wie der Klimaschutz. Doch folgen diesen Worten nun auch die Taten?

### Flächen für den Naturschutz – Naturschutz auf der ganzen Fläche

Der Natur muss die Möglichkeit gegeben werden, auf Klimaveränderungen zu reagieren, ohne dass sie dadurch ihre

Vielfalt verliert. Die Sicherung der biologischen Vielfalt und intakter Ökosysteme muss daher auch in Zeiten des Klimawandels das übergeordnete Ziel für den Naturschutz sein. Die Populationen der Arten und die Vorkommen der Lebensräume müssen in ausreichender Größe und in der gesamten genetischen Vielfalt gesichert werden. Arten und Lebensräume brauchen ausreichend Platz, größere intakte Rückzugsgebiete, funktionierende Verbundachsen und große Pufferräume. Die alte Forderung des Bundes Naturschutz, „Naturschutz auf der ganzen Fläche“ ist gerade in Zeiten des Klimawandels für unsere Gesellschaft besonders wichtig. Eine klimaverträgliche Landnutzung ohne den Einsatz von Gentechnik wie sie der Ökolandbau anbietet, ist daher von besonderer Bedeutung für die Natur und den Artenschutz. Intakte Lebensräume wie Moore, Wälder oder Flussauen oder eine ökologische Landnutzung können mehr Kohlenstoffdioxid speichern als nicht mehr funktionsfähige Lebensräume oder eine Intensivlandwirtschaft.

Moore und Feuchtgebiete und deren Arten werden durch den Klimawandel besonders betroffen sein. Durch längere Trockenperioden werden die auf Feuchtigkeit spezialisierten Arten verdrängt und sie haben keinen Ausweichlebensraum. Deshalb ist der Schutz dieser Lebensräume besonders wichtig, auch im Landkreis Fürstentfeldbruck.

### Politische Entscheidungen und Naturschutz

Jedoch spielt bis zum heutigen Tag der Schutz der biologischen Vielfalt bei politischen Entscheidungen kaum oder gar keine Rolle. Beispiele dafür gibt es genug, auch im Landkreis Fürstentfeldbruck. So wird trotz leerer Kassen der Straßenbau weiterhin gefördert, werden Umgehungsstraßen gefordert und geplant, werden neue Gewerbegebiete ausgewiesen statt bestehende zu verdichten, wird die Wiedervernässung des Ampermooses verzögert und werden FFH-Flächen bei der



Mehlprimel Hohenzeller Quellmoor; Foto: P. Kotschi



Nachnutzung des ehemaligen militärischen Flughafengeländes in großem Umfang überplant.

In den Fluss- und Bachauen gibt es für den Biber kaum noch Raum, weil Bebauung und Landwirtschaft auch die ehemaligen Auenlandschaften und Uferstreifen in Besitz genommen haben.

### Was kann zum Schutz der Artenvielfalt getan werden?

Dazu ein kurzer Rückblick:

Als die Kreisgruppe Fürstenfeldbruck des Bundes Naturschutz im Jahre 1970 gegründet wurde, war es der erste Vorsitzende Dr. Paul-E. Salzmann der als Biologe erkannte, dass die noch vorhandenen Moorflächen im Landkreis und die Amperauen eines besonderen Schutzes bedürfen, um nicht als Lebensräume bedrohter Tiere und Pflanzen verloren zu gehen. Er

erstellte Listen von Tieren und Pflanzen der in den Gebieten vorkommenden Arten und beantragte die Ausweisung von Naturschutzgebieten im Landkreis bei den Behörden. Das 525 ha große Ampermoos wurde als Ramsargebiet wegen seiner ornithologischen Bedeutung und zugleich 1982 auch als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Ausweisung des ca. 160 ha großen Haspelmoores, eines Hoch- und Übergangsmoores mit Niedermooranteil, als Naturschutzgebiet erfolgte dann im Jahre 1985.

Um die biologische Vielfalt des Ampertales mit den westlich gelegenen Leitenwäldern zwischen Schöngeising und Fürstenfeldbruck zu erhalten, wurde der Antrag gestellt, auch dieses Gebiet, da es großem Freizeit- und Erholungsdruck ausgesetzt war, unter Naturschutz zu stellen. Seit 1996 ist die vielfach noch natürliche Flusslandschaft Naturschutzgebiet.

Zudem wurden die genannten Naturschutzgebiete als sog. FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat) in die Liste der europäischen Schutzgebiete mit aufgenommen, wie übrigens auch die gesamte Auenlandschaft der Amper bis zu ihrer Mündung in die Isar.

Das Wildmoos bei Moorenweis, eines der ältesten Hochmoore Bayerns, ein Relikt aus der Risseiszeit, sowie das Fußberger Moos, ein Niedermoor, wurden leider nicht als FFH-Gebiete anerkannt und ausgewiesen.

Aufgabe von Naturschutzverbänden gemeinsam mit den Naturschutzbehörden ist, die Naturschutzgebiete, die Moore und Flussauen sowie die FFH-Gebiete weiterhin in ihrem natürlichen Zustand zu erhalten bzw. durch Naturschutzmaßnahmen zu verbessern. So wartet seit fast 20 Jahren das Ampermoos auf seine Wie-



Blühende Wiese als Erlebnisraum; Foto: Ulrike Wagner



dervernässung durch den Einbau einer Sohlschwelle bei Grafrath. Zwar besteht schon der Planfeststellungsbeschluss zur Wiedervernässung. Dagegen haben jedoch einige Anrainer geklagt. Bis heute gibt es kein Urteil über deren Klage.

Durch Pflegeaktionen wie Mahd wird wenigstens eine Verbuschung vermieden.

Eingriffe in Naturschutzgebiete, z.B. durch Wege- oder Brückenbauten wie zeitweise im Naturschutzgebiet Mittlere Amper geplant, müssen vermieden werden um die Tierwelt zu schützen.

Besonders wichtig für den Arten- und Klimaschutz sind jedoch auch eine ökologische naturnahe Land- und Forstwirtschaft mit möglichst großer Strukturvielfalt, ohne Gentechnik und ohne die Einbringung gebietsfremder Arten.

Als Naturschutzverband fordert der Bund Naturschutz auch eine bessere finanzielle Ausstattung für den Naturschutz. Die Naturschutzarbeit des Landschaftspflegeverbandes muss weiterhin, auch bei knapper Kasse, finanziell unterstützt werden. Die Stelle der Gebietsbetreuerin für das Ampertal muss ebenso

erhalten bleiben wie die Förderung der naturschutzfachlichen Arbeit der Ehrenamtlichen wie etwa der Amphibienschutz.

Bei Genehmigungsverfahren spielen Artenschutz- und Klimaschutz oft eine untergeordnete Rolle. Der Bund Naturschutz fordert deshalb landesweit keine weiteren Natur zerstörenden Eingriffe durch Flussausbauten wie den Donauausbau, keine neuen Autobahnen, Ortsumfahrungen nur, wenn sie Ortskerne tatsächlich entlasten und keine Waldrodungen für Freizeiteinrichtungen. Auch die geplante 3. Startbahn am Flughafen München ist ein schwerwiegender Eingriff in den Naturhaushalt.

### **Aktivitäten vor Ort zum Schutz unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt**

#### **Amphibienschutz:**

Die Amphibienbestände Bayerns sind anhaltend rückläufig. Immer mehr Arten geraten in die Rote Liste gefährdeter Tiere. Auch einstmals häufigere Arten wie Teichmolch und Grasfrosch mussten in die amtlichen Vorwarnlisten aufgenommen

werden. Der Bund Naturschutz hat deshalb Amphibienschutzaktionen an Straßen zu einem Herzstück des Artenschutzes gemacht. Dieser Einsatz rettet bayernweit jedes Jahr ca. eine halbe Million Kröten, Frösche und Molche vor dem Straßentod. Auch im Landkreis Fürstentfeldbruck werden seit über 20 Jahren im Zeitraum von Ende Februar bis Mitte April insgesamt 15 verschiedene Amphibienschutzmaßnahmen durchgeführt. Hierfür werden an Straßen, die traditionelle Wanderwege von Lurchen queren, Amphibienschutzzäune und Straßensperren errichtet sowie vorhandene Tunnels beobachtet bzw. betreut.

Von unseren Helfern aus den einzelnen Ortsgruppen werden jährlich ca. 8.000 bis 10.000 Amphibien erfasst und viele davon vor dem Überfahren gerettet. Der jährliche Arbeitsaufwand für unsere Amphibienschutzmaßnahmen schwankt zwischen 400 bis 600 Stunden je nach witterungsabhängigen Wanderverhalten der Amphibien.

Mit diesen Maßnahmen versuchen wir die Populationen der Erdkröten, Grasfrö-



Biberrevier am Starzelbach; Foto: Christa Spangenberg

sche sowie der Berg- und Teichmolche im Landkreis zu erhalten. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz.

Leider gibt es in den letzten Jahren trotz unseres Einsatzes Einbrüche. So konnten wir beispielsweise im Graßfinger Moos vor einigen Jahren noch über 2000 Kröten und Grasfrösche zählen, im letzten Jahr nur noch 200 Kröten. Die Lebensräume der Amphibien werden zum Teil durch Trockenlegung von landwirtschaftlich genutzten Flächen, durch Umbruch von Grünland in Ackerland und durch neuen Straßenbau (z.B. bei Gröbenzell die Eschenrieder Spange) vernichtet.

Umprägung von Populationen auf sog. Ersatzlaichgewässer werden im Graßfinger Moos und auch in Türkenfeld versucht.

### Schutz des Bibers

Um die Akzeptanz des Bibers im Landkreis zu fördern, bietet die Kreisgruppe des Bundes Naturschutz ein mehrgleisiges Konzept aus Beratung, Umweltbildung an Kindergärten und Schulen und praktischen Maßnahmen vor Ort an. Anke Simon, zertifizierte Waldpädagogin und Brigitte Thema, Umweltpädagogin, führen die Maßnahmen durch.

Es wäre wichtig, die Auenlandschaften im Landkreis zu erhalten und vor allem auch Uferstreifen von landwirtschaftlicher Nutzung frei zu halten um mehr Lebensraum für den Biber zu erhalten. Leider ist es in Bayern immer noch gestattet, bis an den Rand eines Gewässers zu ackern.

### Erhalt von Lebensräumen

Der Landkreis Fürstfeldbruck war ursprünglich von vielen Mooren und Feuchtgebieten durchsetzt und die Amper mit ihren Nebenflüssen von Auwäldern umgeben. Der Landkreis war einst Heimat einer reichen Tier- und Pflanzenwelt. Heute ist unser Landkreis der am dichtest besiedelte von ganz Bayern mit einer enormen Versiegelung von Flächen und einem dichten Straßennetz, das immer noch erweitert wird, wie die Planung der Süd-Westumgehung von Olching zeigt.

Deshalb ist es wichtigste Aufgabe unseres Verbandes, Flächen für den Naturschutz zu erhalten, wenn möglich sogar zu erwerben und auf Dauer zu pflegen.

Die Pflege von Bund Naturschutz eigenen Moor- und Feuchtflächen ist der Kreisgruppe ein besonderes Anliegen. Als Beispiel sei das Quellstaumoor Hohenzell mit seinen eiszeitlich geprägten Arten genannt. Dort sind noch Schwalbenwurz, Fettkraut, Mehlprimel, Herzblatt und Duftlauch zu finden. Um diese Arten zu erhalten, wird ein von einer Moosexpertin erarbeitetes Pflege- und Renaturierungskonzept umgesetzt. Jährliche Mäh- und Entbuschungsarbeiten werden durchgeführt. Erste Erfolge sind erkennbar. Die Anzahl der Schwalbenwurzstängel - das Quellmoor ist der nördlichste Standort dieses eiszeitlichen Reliktes - hat sich erhöht und auch der stengellose Enzian vermehrt sich wieder. Der Bund Naturschutz hat im Quellstaumoor eine größere Fläche gekauft und wird noch eine weitere erwerben.

### Naturschutzarbeit der Ortsgruppen

Alle Bund Naturschutz Ortsgruppen im Landkreis setzen sich für den Naturschutz vor Ort ein, sei es durch Pflanzen und weitere Pflege von Feldhecken, einer Streuobstwiese wie in Puchheim, eines Pflanzgartens in Mammendorf oder durch Pflegeaktionen an Bächen wie in Gröbenzell oder durch Pflege eines Naturlehrpfades.

Die Ortsgruppe **Maisach** hat seit ihrer Gründung im Jahre 1984 zwei Dutzend Biotope auf Maisacher Flur angelegt bzw. betreut diese. Siehe auch Bericht unter „Ortsgruppe Maisach“. Ein Großbiotop

von zwei Hektar Größe entstand auf BN-eigenem Grundstück zwischen der Maisach und dem Forellenbach. Kleingewässer wurden angelegt, eine Feldhecke, ein Feldgehölz und einzelne Bäume wurden gepflanzt. So wurden Lebensräume für Amphibien, Vögel und Insekten geschaffen.

Die Ortsgruppe **Eichenau** pflegt seit Jahren das Feuchtbiotop am Schwarzen Graben in der Hinteren Aue, Heimat von Erdkröten, Gelbbauchunken, Berg- und Kammolchen sowie Gras- Wasser- und sogar Laubfröschen. Vor einigen Jahren erwarb die Ortsgruppe den anschließenden Erlenbruchwald mit Quellhang, der dieses Großbiotop mit Wasser und Feuchtigkeit versorgt. Hier kommt auch noch die Bayerische Quellschnecke vor, die vom Aussterben bedroht ist.

Die Ortsgruppe **Germering** kümmert sich um zwei Biotope, eine Feuchtwiese am Germeringer See mit einem beachtenswerten Bestand an Orchideen und um eine Fläche in Nähe der Autobahn mit reichem Bestand an Türkenbundlilien. Siehe auch Bericht unter „Ortsgruppe Germering“.

### Bedeutung des Naturschutzes, Öffentlichkeit sensibilisieren

Wichtig ist der Kreisgruppe aber auch, dass ein öffentliches Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Naturschutz geschaffen wird.

Unser Jahresprogramm beinhaltet Veranstaltungen zum Artenschutz und bietet einige interessante Führungen in unsere nähere Heimat an.

Bei diesen Führungen erfahren wir vor Ort, wie wichtig es ist, die Lebensräume für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten.

Auch unsere Naturpädagogik für Schulen ist darauf angelegt, den Kindern unsere heimische Fauna und Flora zu zeigen und sie erkennen zu lassen, dass wir uns dafür einsetzen müssen, dass diese in all ihrer Schönheit erhalten bleibt.

Christa Spangenberg



Schwalbenwurz, Hohenzeller Quellmoor;  
Foto: P. Kotschi



Ortsgruppenvorsitzende der  
Kreisgruppe Fürstenfeldbruck  
Stand: März 2010

Altheimberg  
Vorsitzender: Karl Schleich,  
Sandbrunnenstr. 4, 82278 Hörbach,  
Tel.: 08202/8978  
Stellvertreter: Wolfgang Friedl,  
Sudetenstraße 10,  
82278 Altheimberg,  
Tel: 08202/2150

Eichenau und Alling  
Vorsitzende: Eugenie Scherb,  
Dohlenstraße 1, 82223 Eichenau,  
Tel.: 08141/72892,  
Stellvertreterin: Monika Hösch,  
Mozartstraße 16, 82223 Eichenau,  
Tel.: 08141/72138

Fürstenfeldbruck  
Vorsitzender: Reiner Dieffenbach,  
Dachauer Str. 26, 82256 Fürstenfeld-  
bruck, Tel.: 08141/59539; Stellvertr.:  
Christel Waldeyer, Bergstraße 2,  
82239 Biburg, Tel.: 08141/4045500

Germering  
Vors.: Jürgen Knöckelmann,  
Im Tann 15, 82110 Germering,  
Tel.: 089/849985; Stellvertr.:  
Annette Kotzur, Demmelstr. 19,  
82110 Germering

Grafrath, Schöngesing,  
Kottgesing  
Vorsitzende: Dietlind Hagenguth,  
Amselweg 8, 82284 Grafrath,  
Tel.: 08144/7916; Stellvertreterin:  
Doris Böhme-Schubert,  
82284 Grafrath, Hauptstraße 31,  
Tel.: 08144/996952

Gröbenzell  
Vorsitzende: Christa Spangenberg,  
Firnstraße 2, 82194 Gröbenzell,  
Tel.: 08142/7763; Stellvertreterin:  
Brigitte Thema, Zweigstraße 141,  
82194 Gröbenzell, Tel.: 08142/8126

Maisach  
Vorsitzender: Helmut Huber,  
Sonnenstraße 5, 82216 Maisach,  
Tel.: 08141/90316  
Stellvertret.: Gabi Burkhart-Merkle,  
Herbststraße 1a, 82216 Gernlinden,  
Tel.: 08142/28762



## Veranstaltungsprogramm März bis Dezember 2010

Montag, 01. März 2010

### **Baum des Jahres 2010 - die Vogelkirsche**

Referent: Hans-Jürgen Gulder  
Heinz-Braun-Zimmer, Stadthalle  
Germering  
Beginn: 19:30 Uhr  
Veranstalter: OG Germering

Montag, 08. März 2010

### **Mensch und Biene - ein gestörtes Verhältnis**

Referent: Peter Dorfmeister, Imker  
Bürgerhaus-Saal Gröbenzell, Rathausstr. 1  
Beginn: 20:00 Uhr  
Veranstalter: OG Gröbenzell

Samstag, 20. März 2010

### **Kopfweidenschnitt am Amperkanal**

Leitung Erwin Dobner  
Treffpunkt: 9:00 Uhr, Volksfestplatz  
Olching  
Veranstalter: OG Olching

Donnerstag, 15. April 2010

### **Olympische Winterspiele 2018 in Oberbayern, die 2 Seiten der Medaille**

Referent: Christian Hierneis  
Bürgerhaus-Saal Gröbenzell, Rathausstr. 1  
Beginn: 20:00 Uhr

Sonntag, 18. April 2010

### **Vogelkundliche Wanderung in den Amperauen**

Führung: Alfred Richter  
Treffpunkt: 9:00 Uhr an der Kirche in  
Altesting. Dauer ca. 3 Stunden  
Gebühr 4 Euro  
Gemeinsame Veranstaltung der  
Ortsgruppen Gröbenzell und Olching

Mittwoch, 21. April 2010

### **Plastic Planet Ein Film von Werner Boote Über die Verseuchung der Meere durch Plastikmüll**

Anschließend Diskussion  
Ort: Scala Filmtheater Fürstenfeldbruck  
Beginn: 19:30 Uhr  
In Zusammenarbeit mit Agenda 21

22. April bis 30. April 2010

### **Haus- und Straßensammlung**

Samstag, 24. April 2010

### **Vogelwanderung am Parsberg**

Führung: Inge Köhn

Treffpunkt: 8:00 Uhr, Parkplatz  
Germeringer See  
Veranstalter: OG Germering

Samstag, 24. April 2010

### **Vogelkundliche Wanderung um den Schlosspark Nannhofen**

Führung: Alfred Richter  
Treffpunkt: 8:00 Uhr, am Kiosk der S-Bahn  
Mammendorf, Dauer ca. 2 Stunden  
Veranstalter: OG Mammendorf

Dienstag, 27. April 2010

### **Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck**

Veranstaltungsforum Fürstenfeld,  
mit Vortrag über das Ampermoos  
Seminarraum S 1  
Beginn: 20.00 Uhr

Samstag, 08. Mai 2010

### **Führung durch das Arboretum des Botanischen Gartens in München**

Führung: Volkmar Zimmer  
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Haupteingang Bot.  
Garten, Verdstraße  
Veranstalter: OG Germering

Samstag, 08. Mai 2010

### **Frühjahrskräuterwanderung mit Sammeln von Kräutern und Kochen einer Kräutersuppe**

Treffpunkt: 13:00 Uhr Rottbach,  
Gasthof Heinzinger  
Mit der Biologin Helga Hübler sammeln  
wir Küchen- und Heilkräuter am  
Fischweiher und an Wiesen bei Rottbach,  
um daraus eine Suppe zu kochen.  
Info bei Reiner Dieffenbach  
Tel.: 08141/59535

Montag, 10. Mai 2010

### **Biologische Invasionen Neophyten und Neozoen**

Referent: Diplom-Biologe  
Michael J. Stiegler  
Bürgerhaus Gröbenzell, Rathausstr. 1,  
Clubraum 2  
Beginn: 20:00 Uhr  
Veranstalter: OG Gröbenzell

Samstag/Sonntag 15./16. Mai 2010

### **Internationale Naturfototage in Fürstenfeld Beteiligung des Bundes Naturschutz**

Sa.: 9:00 - 18:00 Uhr  
So.: 9:00 - 16:00 Uhr



Samstag, 15. Mai 2010

**Radtour zu den Quellen des Dachauer Mooses**

Führung: Josef Koller, BN Dachau  
Treffpunkt: 8:30 Uhr, S-Bahnhof Gröbenzell

Tagestour mit Einkehr  
Dauer bis ca. 16:00 Uhr  
Gemeinsame Veranstaltung mit ADFC

Freitag, 21. Mai

**Mit Kindern und Eltern Frösche, Kröten und Molche entdecken**

Treffpunkt: 16:00 Uhr, Rathaus Mammendorf  
Veranstalter: OG Mammendorf

Montag, 7. Juni 2010

**Zwischenlandung Ammersee  
Vorführung des Films von Susanne Hoffmann**

Beginn: 19:30 Uhr  
Ort: Heinz-Braun-Zimmer Stadthalle Germering  
Veranstaltung: OG Germering

Dienstag, 8. Juni 2010

**Müll als Rohstoff?  
Vermeidung passé?**

Referentin: Dr. Ingrid Jaschke, Kreisrätin  
Veranstaltungsforum Fürstenfeld, S 5  
Beginn: 20:00 Uhr

Samstag, 19. Juni 2010

**Wanderung durch das Murnauer Moos - Ornithologische und botanische Führung**

Führung: Herr Nützel, OG Murnau  
Besichtigung des Gabriele-Münter-Hauses  
Start: 8:11 Uhr, S-Bahnhof FFB  
Auskunft und Anmeldung bis 16. Juni bei Thomas Brückner,  
Tel.: 08141/6660066

Samstag, 26. Juni 2010

**Radtour zu den Quellen des Starzelbachs**

Führung: Eugenie Scherb  
Treffpunkt: 14:00 Uhr S-Bahnhof Gröbenzell  
14:30 Uhr Eichenau am Maibaum  
Dauer ca. 4 Stunden

Freitag, 09. Juli 2010

**Wanderung an der Amper**

Führung: Rosa Kugler, Gebietsbetreuerin Amper  
Treffpunkt: 13:00 Uhr, Klosterstüberl Fürstenfeld  
Info: Reiner Dieffenbach,  
Tel.: 08141/59535

Samstag, 07. August 2010

**Jahresmitgliederversammlung der Ortsgruppe Fürstenfeldbruck/Emmering**

anschließend Sommerfest mit dem Fürstenfeldbrucker Zitherverein Frohsinn

Beginn Versammlung: 15:00 Uhr

Beginn Sommerfest: 16:00 Uhr

Ort: Gärtnerei Würstle, Flurstraße in FFB  
Info bei Reiner Dieffenbach,  
Tel.: 08141/59535

Samstag, 11. September 2010

**Tiere und Pflanzen im Auwald  
Emmeringer Hölzl**

für Familien mit Kindern  
Führung: Anke Simon, zertifizierte Waldpädagogin  
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Parkplatz Landratsamt  
Dauer ca. 3 Stunden  
Einzel erwachsene 3 Euro,  
Familien mit Kindern 5 Euro

Samstag, 25. September 2010

**Apfel-Kartoffelfest Emmering**

Beginn 11:00 Uhr  
Ort: Streuobstwiese am Ostanger in Emmering (Estinger Weg)  
Führungen durch Imkerei, Kräutergarten und Streuobstwiese.  
Verkostung mit Kartoffeln vom Feuer und frischem Apfelsaft  
Info: Reiner Dieffenbach,  
Tel.: 08141/59535

Montag, 11. Oktober 2010

**Wieviel Ressourcen braucht der Mensch?**

Referent: Dr. Simon Meißner  
Wissenschaftszentrum Umwelt der Universität Augsburg  
Ort: Bürgerhaus-Saal Gröbenzell, Rathausstraße. 1  
Beginn: 20:00 Uhr  
Veranstalter: OG Gröbenzell

Montag, 08. November 2010

**Küchenschelle und Satanspilz  
ein botanischer Streifzug durch das Fünfseenland**

Referent: Edmund Garnweidner  
Heinz-Braun-Zimmer, Stadthalle Germering  
Beginn: 19:30 Uhr  
Veranstalter: OG Germering

Montag, 08. November 2010

**„Klimaschonend essen“  
Zusammenhänge zwischen Klima und Nahrungsmittelerzeugung**

Referent: Sascha Mironov, Dipl.-Ing. (FH) für Lebensmitteltechnologie  
Bürgerhaus Gröbenzell, Clubraum 2  
Rathausstraße 1, Gröbenzell  
Beginn: 20:00 Uhr

Freitag, 12. November

**Nanotechnologie in  
verbraucher nahen Produkten**

Referentin: Sarah Häuser, BUND  
Veranstaltungsforum Fürstenfeld  
Seminarraum S 1

Mammendorf

Vorsitzender: Josef Braun,  
Franz-Brunner-Weg 3,  
82291 Mammendorf,  
Tel.: 08145/6706; Stellvertreter:  
Franz Heim, Bahnhofstr. 44,  
82291 Mammendorf,  
Tel.: 08145/701

Olching

Vorsitzender: Erwin Dobner,  
Donaustraße 6 d, 82140 Olching,  
Tel.: 08142/30863  
Stellvertreterin: Ingrid Jaschke,  
Senserstr. 3, 82140 Olching,  
Tel.: 08142/41543

Puchheim

Vorsitzender: Anton Schmid,  
Dorfstraße 33, 82178 Puchheim,  
Tel.: 089/804818  
Stellvertreterin: Dagmar Koch,  
Lagerstraße 36, 82178 Puchheim,  
Tel.: 089/8001561

Türkenfeld

Vorsitzender: Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld, Tel/Fax: 08193/1673  
Stellvertreter: Willi Spieler,  
Fuggerstr. 6, 82299 Türkenfeld,  
Tel.: 08193/5184

Beginn: 20:00 Uhr

Eintritt: 3 Euro Abendkasse

Samstag, 13. November 2010

**Workshop Nanotechnologie**

Fortbildung zum Thema für alle, die sich ein breiteres Wissen im Bereich Nanotechnologie aneignen wollen.  
Referenten: Sarah Häuser, Rüdiger Stegemann, Ulrike Sacher-Ley  
Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Seminarraum S 1  
Beginn: 10:00 Uhr, Ende ca. 16:00 Uhr  
Tagungsbeitrag: 30/25 Euro  
Info: Christa Spangenberg,  
Tel.: 08142/7763

Sonntag, 05. Dezember 2010

**Der andere Brucker Adventsmarkt**

Ort: Pfarrzentrum St. Bernhard,  
St.-Bernhard-Straße 2, FFB  
Von 9:00 bis 17:00 Uhr  
Mit gemeinnützigen Organisationen.  
Mitwirkung der BN-OG  
Fürstenfeldbruck/Emmering

# Energiewende im Landkreis Fürstentum Fürstentum Eine Zwischenbilanz

Die Energieversorgung innerhalb 30 Jahren zu 100 % auf regenerative Quellen umzustellen, war im Jahr 2000 ein ambitioniertes Ziel. Der Landkreis Fürstentum Fürstentum war damit bundesweit Vorreiter. Um Bewusstsein für die Energiewende im Landkreis zu schaffen, wurde ZIEL 21 – Zentrum Innovative Energien e.V. gegründet. Nach 10 Jahren ist es Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen und die Ziele zu überprüfen.

Grundlage für dieses ehrgeizige Ziel war eine Senkung des Energieverbrauchs um 50 % und die Erzeugung der anderen Hälfte durch Wasserkraft, Biogas, Pflanzenöl, Holz, Photovoltaik und Windkraft. Dieser Ansatz hat sich aus heutiger Sicht bewährt, wenngleich sich in den einzelnen Bereichen deutliche Verschiebungen ergeben haben:

## 1. Einsparpotentiale

Schon die ersten Analysen haben gezeigt, dass im Gebäudebestand enorme Potentiale zur Energieeinsparung bestehen. So haben Häuser aus den 70er-Jahren vor der Sanierung vielfach einen Heizenergiebedarf von 30-40 Liter Öl je Quadratmeter Wohnfläche. Mit den heute gängigen Materialien und Techniken der Gebäudedämmung lässt sich der Energieverbrauch auf 10 % des Ausgangswertes reduzieren. Gerade in den letzten Jahren waren hier erhebliche Entwicklungen zu verzeichnen.

## 2. Effizienzsteigerungen

Neben den Einsparmöglichkeiten nehmen neue Technologien zur Effizienzsteigerung einen immer größeren Raum ein. So werden neue Beleuchtungstechniken (LED) zu erheblichen Stromeinsparungen führen. Elektroautos lassen sich heute schon mit einem Energieverbrauch betreiben, der nur 1/3 heutiger Verbrennungsmotoren entspricht. Der Strom einer 20 qm Photovoltaikanlage reicht beispielsweise aus, um den Energiebedarf für eine Jahresfahrleistung von 15.000 km zu erzeugen.

## 3. Regenerative Energiequellen

Die Sonne liefert in unserer Klimazone jährlich die Energiemenge von 100 Liter Öl auf jeden Quadratmeter. Es liegt also nur an uns, diese in Form von Pflanzen,

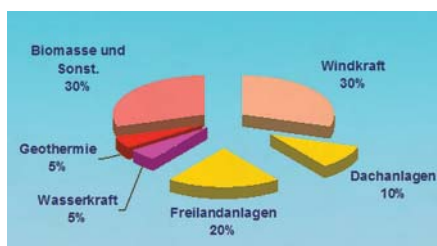
Wind oder Strahlung angebotene Energie zu nutzen.

Selbstverständlich darf die Energieerzeugung nicht zur Verdrängung der Nahrungsmittelerzeugung (hier oder in anderen Ländern) führen. Aus diesem Grund müssen die verschiedenen Energiequellen auch nach ihrem Flächenbedarf und möglichen ökologischen Auswirkungen überprüft werden. Gerade beim Energieertrag je Fläche ergeben sich sehr deutliche Unterschiede:

So lassen sich mit Biogas, Pflanzenöl oder Holz jährlich maximal 15.000 kWh (elektrische) Energie je Hektar "ernten". Im Vergleich dazu erbringt die gleiche Fläche mit einer Photovoltaikanlage mindestens 400.000 kWh. Eine einzige moderne Windkraftanlage produziert in Südbayern ca. 6.000.000 kWh, das entspricht dem Bedarf von 1.700 Haushalten.

Damit wird deutlich, wo die Schwerpunkte in den nächsten Jahren liegen müssen:

Photovoltaik und Windenergie werden die tragenden Säulen einer modernen Stromversorgung.



*Energiemix der Zukunft*

Biogas kann in vorhandene Gasnetze eingespeist und nach Bedarf zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden.

## Photovoltaik

Aktive des Bund Naturschutz und von ZIEL 21 konnten in den Jahren 2001 bis 2003 in fast jeder Landkreisgemeinde eine Bürgersolaranlage realisieren. Leider stellte sich sehr schnell heraus, dass die Zahl geeigneter und verfügbarer Dachflächen sehr begrenzt ist. So begannen schon 2002 die Planungen für eine erste Freilandanlage, die 2003 gebaut wurde. Viele weitere Projekte wurden inzwischen realisiert. So stammen im Versorgungsge-

biet der Stadtwerke heute schon 15 % des verkauften Stroms aus Photovoltaikanlagen – ein großer Teil aus Freilandanlagen.

Es ist sogar möglich, diese Fläche doppelt zu nutzen. Neben der Stromernte kann das Gras für die Tierfütterung verwendet werden.



*Bürgerbeteiligungsanlage in Schwifting;  
Foto: Hans Aigner*

Dieser Boom war nur möglich, durch das am 1.4.2000 in Kraft getretene Gesetz zur Einspeisung erneuerbarer Energien (EEG). Leider plant die amtierende Bundesregierung eine drastische Absenkung der Vergütung für Solarstrom. Der Bau neuer Freilandanlagen wäre damit nicht mehr wirtschaftlich. Ein Abbau von Arbeitsplätzen in der Branche und die Verlagerung in andere Länder wäre die Folge.

Nach Berechnungen von ZIEL 21 geben die Landkreisbürger jedes Jahr mehr als 600 Mio. € für die Energieversorgung – größtenteils für Importe – aus, das entspricht 3.000 Euro pro Einwohner und Jahr! Mit dem Umstieg auf heimische Quellen bleibt diese Kaufkraft und das Steueraufkommen im Land. Es ist also auch aus finanziellen Überlegungen eine verantwortungslose Politik, die heimische Energieerzeugung zu beschneiden und gleichzeitig Kohle- und Atomkraft zu begünstigen.

## Windenergie

Leider ist der Landkreis hinsichtlich der Windenergie noch ein weißer Fleck. Dabei können moderne für Binnenstandorte angepasste Anlagen in Südbayern wirtschaftlich betrieben werden. Projekte in den Landkreisen Landsberg und Ostallgäu beweisen das. Im Vergleich zu küstenna-



hen Standorten sind allerdings höhere Türme erforderlich. An sorgfältig ausgewählten Standorten können Windanlagen mit einer Turmhöhe von 120 bis 130 Meter m.E. verträglich in die Landschaft eingebunden werden. Es ist unbestritten, dass Windanlagen einen Eingriff in das Landschaftsbild darstellen. Mit der bisherigen Form der Energieerzeugung wurden diese Eingriffe lediglich "exportiert": Braunkohletagebau oder Uranabbau sehen wir nicht. Ölverseuchungen und Asse sind weit weg. Dabei geht es nicht darum, die ganze Landschaft mit Windrädern voll zu stellen. Auf Basis des heutigen Strom-

verbrauchs könnten z.B. im Bereich der Stadtwerke mit 12 Windrädern 30 % des Stroms erzeugt werden.

#### Klimaschutz

Stand vor 10 Jahren die Sorge um die Endlichkeit der fossilen Energieträger im Mittelpunkt, nimmt heute die Sorge um die Klimaerwärmung einen immer breiteren Raum ein. Gelingt es uns nicht, den globalen Temperaturanstieg auf maximal 2°C zu begrenzen, können wir auch den Schutz des Ampermooses aufgeben – es wird schlicht im Sommer austrocknen! Es ist also nicht die Frage, ob wir unseren Energiebedarf auf regenerative Quellen

umstellen, sondern nur die Frage wann!

Regionen, die hier rechtzeitig und konsequent einsteigen, sind im Vorteil:

Hier werden Abhängigkeiten abgebaut, Arbeitsplätze geschaffen und – in Zeiten knapper Kassen nicht zu verachten – Steuereinnahmen erzielt.

Der Landkreis Fürstentfeldbruck ist dank vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger auf einem guten Weg.

*Hans Aigner  
2. Vorstand ZIEL 21  
und BN-Mitglied*

## Deichenstegtrasse Fürstentfeldbruck

Über folgende Frage, formuliert von CSU/FW, hatten die Brucker Bürger am Tag der Bundestagswahl 2009 in einem Bürgerentscheid abzustimmen: „Befürworten Sie den Bau der Deichensteg-Trasse und die Verlegung der B2 aus der Innenstadt durch den Bund, vertreten durch das Straßenbauamt?“ Bei großer Wahlbeteiligung (68,15%) stimmten 56,27% der Wähler mit ihrem NEIN gegen die Deichensteg-Trasse. Da die CSU versprochen hat, sich an das Votum des Wählers zu halten, ist die sündteure Trasse durch unseren Stadtpark am Marthabräuweiher vorerst gestorben. Das Straßenbauamt stellt die Planungen für diese Trasse ein. Anwohner, Betroffene und Naturschützer können endlich aufatmen. Das VERKEHRSFORUM FFB, die BI GEGEN DIE DEICHENSTEGTRASSE und der BUND NATURSCHUTZ bedanken sich bei den Bürgern für ihre Abstimmung der Vernunft und bei allen Aktiven, die unser Anliegen in den letzten Monaten tatkräftig oder finanziell unterstützt haben. Es war eine riesige Anstrengung, die wir gemeinsam gemeistert haben!

Die Mehrheit der Brucker Bürger erwartet nun einen Neuanfang in der Brucker Verkehrspolitik. CSU und FW sind mit ihrer unausgereiften Trassenpolitik gescheitert. Es ist höchste Zeit, dass sich die beiden Lager in Stadtrat und auch in der Bürgerschaft wieder an einen Tisch set-



Foto: Helga Hübler

zen, und gemeinsam für alle tragbare und zukunftsfähige Lösungen entwickeln.

Doch wichtig ist dabei, dass sich der Stadtrat fachmännischen Rat holt, um nicht wieder im Hickhack der unterschiedlichen Partei- und Individualinteressen zu ersticken und sich gegenseitig zu blockieren. Wir brauchen ein Forum von Fachleuten, die unabhängig von der Politik Ansätze und Lösungen entwickeln, und dann den Politikern und Bürgern zur Entscheidung präsentieren.

Will das Staatliche Straßenbauamt die B2 für 40-Tonner tauglich machen, müssen neue Vorschläge für eine Umfahrung oder großzügige Untertunnelung auf den Tisch. Zu bedenken ist dabei, dass eine großräumige Umfahrung weit mehr Natur zerstört als eine innerstädtische Lösung, und politisch und aus Naturschutzgründen so gut wie nicht durchsetzbar ist, außer alle Städte und Gemeinden wären sich einig. Dabei können jedoch nur Lösungen akzeptiert werden, die uns Brucker Bürger und auch

andere im Landkreis nicht mehr belasten als heute. Man muss sich auch im Klaren darüber sein, dass die Entlastungswirkung jeder Umfahrung unter 20 % liegen wird. Die Stadt FFB hat den über 80 %-Anteil ihres hausgemachten Verkehrs selbst zu lösen, der trotz einer Umfahrung in der Stadt bleibt. Die seit Jahren der Stadt vorliegenden Konzepte des VERKEHRSFORUM FFB sind inzwischen europaweit als der einzig gangbare und zukunftsfähige Weg unter Fachleuten anerkannt. Um erhöhte Anstrengungen zur Verkehrsvermeidung, zur Verkehrsverlagerung auf den Umweltverbund (Fußgänger, Fahrräder, Busse und Bahnen) und zur gezielten Verkehrslenkung mit Verkehrsberuhigung wird die Stadt deshalb früher oder später nicht herumkommen.

Bedauerlicherweise sind auch Monate nach dem Bürgerentscheid keine Anzeichen für eine offene Diskussion über neue Lösungsansätze erkennbar. Mit Entsetzen muss man statt dessen in der Presse lesen, dass der Brucker Oberbürgermeister nicht daran denkt, die Deichenstegtrasse aufzugeben. Der Bürgerentscheid ist nur ein Jahr bindend. Nach dieser Frist will er das Thema wieder aufwärmen, und führt diesbezüglich schon Gespräche mit dem Straßenbauamt. Damit stellt sich der OB gegen die Mehrheit der Bürger!

*Thomas Brückner*

**Umweltstammtisch der BN-OG FFB/Emmering: Restaurant Poseidon, Brunnenhof 2, FFB, Tel. 08141/42 857 - Alle interessierten Bürger (auch Nichtmitglieder) sind herzlich eingeladen. Termine mittwochs: 17.3., 14.4., 19.5., 16.6., 14.7., 22.9., 20.10., 24.11., 15.12.**

## Die Spurensucher 2009

Die Ortsgruppe des Bund Naturschutz FFB und Emmering konnte ihrer Jugendgruppe, den kleinen „Spurensuchern“ im Jahr 2009 wieder interessante und abwechslungsreiche Unternehmungen anbieten:

Im Februar nahmen wir zusammen mit der Bürgerinitiative „Gegen die Deichengraben“ am Faschingszug teil. Die Kinder halfen bei der Gestaltung unserer „Arche Noah“ und fuhren als Tiere verkleidet im Wagen mit.

Anfang März wanderten wir mit Daniela Hoffmann, der Erzieherin einer Waldkindergruppe, durch den Wald zwischen Schöngeising und Landsberied um Vögel zu beobachten und zu bestimmen.

Ende März töpfernten die „Spurensucher“ ein Vogelhaus aus Ton.



Foto: Christel Waldeyer

Sylvia Auracher zeigte den Kindern in einem Werkraum der Kinderhilfe FFB die Wulsttechnik und kümmerte sich um das Brennen der Häuschen.

Im April sammelten wir mit der Biologin Helga Hübler Küchen- und Heilkräuter auf einer Wiese bei Rottbach, um daraus eine schmackhafte Suppe zu kochen.

Im Juli erklärte uns Herr Würstle in seiner Gärtnerei alles Wissenswerte über das Säen, Wachsen und Pflegen der Pflanzen. Leider nahmen nur sehr wenige Kinder an dieser Führung teil.

Im August übten die „Spurensucher“ das Überleben in der Wildnis. Maximilian Schuler beantwortete die Fragen der Kinder zu folgenden Themen: Wie mache ich Feuer, wie finde ich etwas zu Essen und wie kann ich im Wald übernachten? Anschließend wurde gegrillt und gebadet.

Der geplante Segelkurs auf dem Ammersee, der Kochkurs im Naturkostladen und der Besuch beim Obstversaffer Perger in Breitbrunn fielen leider aus. In der zweiten Jahreshälfte traten organisatorische Schwierigkeiten auf und/oder die Beteiligung der Kinder an unseren Unternehmungen ließ nach.

Um die Leitung unsere Jugendgruppe in Zukunft professioneller gestalten zu können und um regelmäßige Treffen zu ermöglichen, möchten wir ab 2010 die Waldpädagogin Anke Simon und Sonja Gaja als neue Gruppenleiterinnen der „Spurensucher“ einsetzen. Wir hoffen, dass damit das Interesse der Kinder wieder steigt, wir unser Angebot verbessern können und sich eine feste Gruppe herausbildet.

Christel Waldeyer

## Zwei Kleinode in Germering

In der Germeringer Umgebung haben sich in der letzten Zeit zwei kleine Biotope sehr erfreulich entwickelt: eine üppige Orchideenwiese und eine Lilienwiese.

Als in den 80er Jahren der Germeringer See ausgehoben und dahinter ein Biotope angelegt wurde, bildete man aus dem See-Aushub einen flachen Hügel, der mit dem abgeräumten Humus (entwässerter Moorboden) gedeckt wurde. Hier entwickelte sich eine Feuchtwiese, auf der im Lauf der Zeit das fleischfarbene Knabenkraut gedieh. Da diese Orchidee in der näheren und auch weiteren Umgebung nirgends zu finden ist, kann man vermuten, dass die Samen in dem vormals landwirtschaftlich genutzten Boden von früher her deponiert waren und auskeimten, als sie in das richtige Milieu kamen. Von Jahr zu Jahr wurde der Bestand dichter und größer und erreichte in diesem Sommer (Ende Mai/Anfang Juni) eine noch nie dagewesene Pracht. Erfreulicherweise gedeihen dort mittlerweile auch Sumpfstendelwurz, Prachtnelke und Iris sibirica.

Die Frage ist, wie man dieses Kleinod schützen kann – gelegentlich wurde die Wiese bereits als Liege- oder Spielwiese genutzt, obwohl in der näheren Seeumgebung genug Flächen dafür vorhanden

sind. In Frage käme beispielsweise ein Naturdenkmal.

Auf der anderen Seite von Germering, auf einer kleinen Lichtung nahe der Autobahn, breiten sich Türkenbundlilien aus. Vor allen seit der gründlichen Auslichtung vor 4 Jahren nahm der Bestand wieder kräftig, auf mittlerweile etwa 50 Pflanzen zu. Mitte Juni standen sie in voller Pracht. Daneben kommen hier die ästige Graslinie sowie einige andere seltenere Pflanzen vor. Sorge bereitet das überaus hoch wachsende Gras sowie das üppige Wachstum der Brombeeren, das ein vorsichtiges Freischneiden während des Sommers erfordert. Die Herbst-Mahd führt dankenswerterweise die Autobahnmeisterei durch, so dass wir nur noch das Mähgut entfernen müssen.

Horst Nestle, Fritz Schnitger



Fleischfarbendes Knabenkraut; Foto: Nestle



Türkenbundlilie; Foto: Nestle



## 25 Jahre Ortsgruppe Maisach



Vorsitzende der Ortsgruppe seit der Gründung: Franz Bernhardt 1984-1992, Rudolf Huber 1992-2004, Helmut Huber ab 2004; Foto: Hermann Winterholler

Am 6. November 2009 feierte unsere Ortsgruppe ihr 25jähriges Bestehen.

Etwa 70 BN-Mitglieder und Gäste, Erster Bürgermeister Hans Seidl, Altbürgermeister Gerhard Landgraf und mehrere Gemeinderäte blickten auf die Geschichte der Maisacher Ortsgruppe zurück.

Ein Schwerpunkt der Ortsgruppe war und ist es, Biotop anzulegen und bei Bedarf zu pflegen, um neue Lebensräume für Flora und Fauna zu schaffen,

Leider sterben auch hier in Bayern jedes Jahr etliche Tier- und Pflanzenarten aus, überwiegend durch Vernichtung von Lebensräumen und Intensiv-Landwirtschaft.

Dem wollen wir durch unsere Maßnahmen entgegenwirken.

In einem Vortrag wurde aus einer Vielzahl die wichtigsten Biotop, die auf Maisacher Initiative entstanden sind, vorgestellt. Bilder der Standorte bevor und nachdem die Biotop eingerichtet wurden verdeutlichten, wie die Lebensgrundlagen für Pflanzen und Tiere und auch die Lebensqualität für uns Menschen verbessert wurde.

Ein sehr interessanter Vortrag von Herrn Dorfmeister beschäftigte sich mit der bedrohten Welt der Bienen und Insekten sowie einigen wirkungsvollen, einfachen Maßnahmen, die den Insektenchwund aufhalten können.

Ein besonderes Laudatio von unserem Ersten Bürgermeister erhielt unser langjähriger Vorsitzender Rudolf Huber für seine besonderen Verdienste um den Naturschutz in Maisach.

Die Bund Naturschutz Kreisvorsitzende Christa Spangenberg überreichte Rudolf

Huber die goldene Ehrennadel des Verbandes und überbrachte die Glückwünsche unseres Landesvorsitzenden Hubert Weiger.

Ein Ensemble der Musikschule Maisach begleitete die Feier musikalisch.

Für Speis und Trank und die Dekorati-

on des Saales hatten Mitglieder der Ortsgruppe gesorgt.

Ein herzliches Danke für den schönen Abend an alle Helferinnen und Helfer, die unsere 25 Jahr-Feier mitgestaltet haben.

*Helmut Huber*



Pflege- und Biotopflächen der OG Maisach; Foto: Winterholler

*Der Schwerpunkt der Arbeit der Ortsgruppe Maisach - der flächengrößten Gemeinde des Landkreises - war und ist die Erhaltung der Artenvielfalt von Fauna und Flora durch Anlage und Pflege von zahlreichen Biotopen auf Gemeindegrund und dem Bund Naturschutz eigenen Grundstück.*

## Fotowettbewerb „Gröbenzells schönster Baum“

Mit einem Fotowettbewerb zum Thema „Gröbenzells schönster Baum“ will die Ortsgruppe Gröbenzell des Bundes Naturschutz den Baum in den Mittelpunkt ihrer Arbeit für das Jahr 2010 stellen.

Nachdem die in Gröbenzell bestehende Baumschutzverordnung stark liberalisiert werden soll, wollen wir als Bund Naturschutz aufzeigen, wie schön und schützenswert die Bäume in Gröbenzell sind und dass eigentlich jeder einzelne Baum, ob Nadelbaum, Obstbaum oder Laubbaum schützenswert ist.

Wir planen aus den eingesandten Bildern einen Kalender zu erstellen. Eine Jury aus Fotografen und Mitgliedern des Bundes Naturschutz wird dann im November die schönsten Bilder auswählen.

Den ersten Drei des Wettbewerbs winken wertvolle Sachpreise.



Die Bilder können bei Ariane Zuber, Rotwandstraße 9a in 82194 Gröbenzell abgegeben werden oder als JPG an [zuber@zuber-voit.de](mailto:zuber@zuber-voit.de) gesendet werden.

*Ariane Zuber*

## Ortsgruppe Gröbenzell

Die Natur- und Umweltschutzarbeit der Ortsgruppe Gröbenzell ist sehr vielfältig: Krötensammeln im Frühjahr, Landschaftspflege am Naturlehrpfad, Pflegeaktionen am kleinen Ascherbach, organisierte Führungen in die Amperauen zur Vogelbeobachtung, Radtouren zu Biotopen in unserer näheren Heimat und fachspezifische Vorträge zu Tieren und Pflanzen.

Die Ortsgruppe betreut eine Bund Naturschutz Jugendgruppe und bis vor kurzem gab es auch eine Kindergruppe, die Moorfrösche. Leider konnte heuer keine Betreuung für die Kindergruppe gefunden werden, die aber noch besteht. Wir suchen intensiv nach einer Kindergruppenleiterin.

Sehr gut funktioniert unser Geschirrverleih, den es seit fast 20 Jahren gibt. Er wurde damals initiiert, um Plastik-Wegwerfgeschirr zu vermeiden. Die Geschirrmenge umfasst 100 Gedecke. Etwa 30 Ausleihen gibt es jährlich. Der Geschirrverleih hilft u. a. auch unsere Jugendarbeit zu finanzieren.

Nachdem sich der Bund Naturschutz erfolgreich am Bürgerbegehren Bahnhofstraße beteiligt hatte, konnte die Ortsgruppe sich an der Bürgerwerkstatt Bahnhof-

straße beteiligen. Vorschläge für den Architektenwettbewerb Bahnhofstraße wurden erarbeitet.

Heuer wird der Bund Naturschutz vor Ort sich mit dem Thema Bäume in Gröbenzell und der Baumschutzverordnung befassen. Eine umfangreiche Stellungnahme zur politisch geplanten Liberalisierung der Baumschutzverordnung wurde bereits der Gemeinde zugesandt.



*Ortsvorsitzende Spangenberg (Mitte) zeichnete mit der goldenen Ehrennadel des Verbandes Günter Gaigl und Brunhilde Weber aus.*

*Foto: Ariane Zuber*

Mit all unseren Kräften wollen wir versuchen, ein baumfreundliches Klima in Gröbenzell zu schaffen. Gerade in einer dicht besiedelten Gemeinde wie Gröbenzell bedeuten Bäume Lebensqualität. Als erstes ist ein Fotowettbewerb unter dem Titel, „Gröbenzells schönster Baum“, geplant. Weitere Aktionen werden noch folgen.

Unsere Mitgliederentwicklung ist gut. Am Jahresende hatte die Ortsgruppe 310 Mitglieder, darunter 45 Kinder und Jugendliche.

Die Gemeinde Gröbenzell unterstützt die Ortsgruppe durch kostenlose Überlassung von Räumen und durch einen jährlichen Vereinszuschuss.

Dafür entlasten wir die Gemeinde durch unsere Pflegeaktionen am Naturlehrpfad und am kleinen Ascherbach.

Für mehr als 40-jährige Mitgliedschaft im Bund Naturschutz ehrte die Ortsvorsitzende Christa Spangenberg Brunhilde Weber und Günter Gaigl mit der goldenen Ehrennadel des Verbandes anlässlich der Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus. Weitere sieben Mitglieder der Ortsgruppe erhielten für 40-jährige bzw. 30-jährige Mitgliedschaft die goldene bzw. silberne Ehrennadel mit Urkunde.

*Christa Spangenberg  
Ortsvorsitzende*

## Umweltbildungsprojekt „Packen wir's an!“

Energiekonferenz von und mit Jugendlichen in Gröbenzell

Während in Kopenhagen Führungspersonen aus aller Herren Länder um Vereinbarungen und Kompromisse rangen, die der Menschheit helfen sollen das Klimaproblem zu lösen, packen Jugendliche in Gröbenzell diese Thematik lokal an.

Eingeladen von der BN-Ortsgruppe trafen sich kurz vor Weihnachten in der Alten Schule neun Jugendliche aus den Oberstufen der Gröbenzeller Schulen zur Auftaktveranstaltung eines neuen Umweltbildungsprojektes.

Sie werden in den nächsten Monaten verschiedene Fragestellungen aus dem Themenbereich „Energie“ bearbeiten und eine Energiekonferenz im Juni 2010 für alle interessierten Gröbenzeller Oberstufenschüler vorbereiten.

Welche thematischen Schwerpunkte diese Jugendkonferenz haben wird und mit welchen Methoden gearbeitet wird,

bestimmt die Vorbereitungsgruppe selbst. Begleitet werden die Jugendlichen dabei von den beiden Referentinnen des Bund Naturschutz Andrea Gummert und Brigitte Thema. „Es ist uns wichtig, die Fragestellungen der Jugendlichen in den Mittelpunkt zu stellen und ihnen die Möglichkeit zu geben sich auf ihre Weise an das Thema Energie heranzuwagen“, erläutert Brigitte Thema den innovativen Ansatz des Projekts.

Erste Fragestellungen und Interessensgebiete wurden bereits bei der Auftaktveranstaltung herausgearbeitet. So wollen sich die Jugendlichen zum einen mit den neuesten technischen Entwicklungen auseinandersetzen. Hier stehen Fragen wie „Warum kommen energiesparende neue Technologien nur so schleppend auf den Markt?“ oder „Welche Auswirkungen hat der Ausbau der erneuerbaren Energi-

en auf die Ökosysteme?“ im Raum.

Zum anderen wollen die Schüler sich mit Fragen beschäftigen, die direkt die Lebenswelt der Jugendlichen betreffen: „Wie viel Energie verbraucht ein Haustier? Wie viel eine Zigarette? Oder „Wie kann ich mich energiesparend ernähren?“ Auch den Energieverbrauch für den eigenen Konsum und die Auswirkungen auf das Ökosystem der Erde setzen die Jugendlichen auf ihre Themenliste.

Die Gröbenzeller Ortsgruppe erhält für dieses Projekt Zuschüsse aus dem Umweltbildungsfonds des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit. Spenden zur Finanzierung des Eigenanteils und der Verpflegung während der Konferenz im Juni sind aber noch herzlich willkommen.

*Andrea Gummert*



## Haus- und Straßen-Sammlung 2009

Das Ergebnis der HuS 2009 belief sich auf insgesamt 2.141,50 Euro.

Davon sammelten die Schülerinnen und Schüler des Viscardi-Gymnasiums 1.352 Euro.

Ein herzliches Danke dafür. Spitzen-sammlerin unter den Erwachsenen war wieder Hannelore Leutbecher aus Fürstenfeldbruck mit 377,00 Euro. Helmut Huber aus Maisach sammelte 201,50 Euro an Spenden ein und die Kindergruppe Gröbenzell, die Moorfrösche, brachten an einem Nachmittag mit ihrer Sammelbüchse 146,70 Euro für unseren Verband ein.

Allen Sammlerinnen und Sammlern herzlichen Dank, auch vom gesamten Verband.

Bereits 2008 erbrachten die fünften und sechsten Klassen des Graf-Rasso-Gymnasiums in Fürstenfeldbruck ein Spitzenergebnis von über 6.000 Euro!

Als Dank für dieses Ergebnis überreichte nun die Kreisvorsitzende Christa Spangenberg den Schülerinnen und Schülern das gewünschte versteinerte Abbild des Urvogels Archäopteryx für die biologische Sammlung des Gymnasiums. Rechts im Bild Oberstudiendirektorin Doris Hübler.

*Foto: Ostermeier*

## ZivilCourage - ein Bündnis gegen Agro-Gentechnik und deren Folgen

Nach einigen Anläufen und einem Diskussionsabend mit Christoph Fischer von der Zivilcourage Rosenheim gelang es auf Initiative des Bundes Naturschutz auch im Landkreis Fürstenfeldbruck eine „Zivilcourage“ zu gründen.

Am 25. Juni gründete sich die Arbeitsgemeinschaft Zivilcourage. Sie ist eine Interessengemeinschaft für Verbraucher, Landwirte, Imker, Umweltschützer, Direktvermarkter und Händler. Auf der Gründungsversammlung wurden zehn Sprecher für die Arbeitsgemeinschaft gewählt bzw. bestätigt. Dieses Team ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, organisiert Veranstaltungen und gibt Informationen. Die Zivilcourage will über die Agro-Gentechnik und deren Gefahren aufklären. Sie will eine bäuerliche Landwirt-

schaft fördern, die Bauern nicht abhängig von Großkonzernen macht. Sie fordert einen gentechnikfreien Landkreis Fürstenfeldbruck sowohl beim Anbau auf dem Feld als auch bei der Fütterung der Tiere. Sie fordert eine Kennzeichnungspflicht für alle Produkte, die aus einer genmanipulierten Fütterung von Nutztieren stammen. Sie fordert, dass auf Pflanzen und Tiere keine Patente vergeben werden dürfen und fordert ein absolutes Reinheitsgebot für Saatgut. Sie fordert auch, keine gentechnischen Freisetzungsversuche mehr durchzuführen.

Geben auch Sie Ihr „Ja“ für einen agro-gentechnikfreien Landkreis.

Weiteres ist auf der Homepage der Zivilcourage für Fürstenfeldbruck zu entnehmen: [www.zivilcourage.ro](http://www.zivilcourage.ro)



## Teilnahme der Kreisgruppe am 1. Fürstenfeldbrucker Bildungsfest

Unter dem Motto „Leben, Lernen, Vernetzen“ fand das 1. Fürstenfeldbrucker Bildungsfest im September 2009 statt. Die Kreisgruppe konnte auf diesem Fest auf einem Infostand ihre Bildungsarbeit an Kindergärten, an Schulen und mit Jugendlichen und Erwachsenen darstellen. Unser Umweltbildungsprogramm, der „Natur auf der Spur“, wird von Schulen und Kindergärten sehr gut angenommen. Ganz oben auf der Wunschliste von Schulen, aber auch bei Erwachsenenführungen, ist das Thema Biber unter dem Titel „dem Biber auf der Spur“

Vor allem wird bei diesen Führungen auch der Lebensraum des Bibers dargestellt, seine Tätigkeit als Wasserbaumeister, seine Ernährungsgewohnheiten, sei-

ne Wanderungen und sein Fortpflanzungsverhalten.

Unsere umweltpädagogischen Veranstaltungen sollen Interesse und Freude an der Natur wecken und es soll ein verantwortungsvoller Umgang mit ihr eingeübt werden.

Dazu sollen Wissen und die ökologischen Zusammenhänge erlebbar gemacht werden. Dies gelingt unserer Kreisgruppe mit Hilfe zweier zertifizierter Umweltpädagoginnen, Brigitte Thema und Anke Simon.

Unser Infostand war auf dem Bildungsfest gut besucht und Brigitte Thema und Gudrun Hanuschke-Ende konnten zahlreiche Gespräche mit interessierten Besuchern über die Umweltbildung unseres

Naturschutzverbandes führen. Besonders Kinder interessierten sich für den präparierten Biber, das ausgelegte Biberfell und den Biberkopf mit seinen Schneidezähnen, die ja in Natur immer wieder nachwachsen können.



*Infostand mit Brigitte Thema und Gudrun Hanuschke-Ende; Foto: H. Buwert*